



4-6

Hünenberg wird älter

Wie sich die Gemeinde darauf vorbereitet

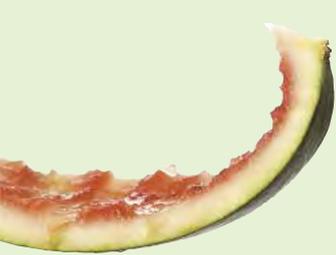
EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

7 Die Feuerwehr
Einsatz in neuer Uniform

12/13 Zukunftskonferenz
Am 17. März werden Pläne geschmiedet – machen auch Sie mit





Speiseresten-Express für Biomassen-Kraftwerk

Seit 1981 – also mittlerweile 30 Jahre – sammelt Geri Widmer aus Friesenham in der Stadt Zug, Cham, Steinhausen, Hünenberg und Rotkreuz die Speiseresten zusammen. Seine Kunden sind in erster Linie die Hotels und Restaurants, Firmenrestaurants und selbstverständlich auch die Spitäler. Lange hat er die Reste seinen Schweinen verfüttert. Doch seit rund einem Jahr ist dies verboten und Widmer musste sich neu orientieren. «Die Betreiber des Biomassen-Kraftwerks hatten Interesse, die Speiseresten zu übernehmen. Eine optimale Lösung für uns und die Betreiber», blickt Geri Widmer (Bild) zurück. Optimal, weil auch das Veterinäramt grosses Interesse daran habe, dass die Abfälle sauber entsorgt werden könnten.

Im Gegensatz zu früher kann er heute sämtliche Speiseresten annehmen. «Früher», so erinnert sich Widmer, «war ich dazu nicht in der Lage. Ich konnte natürlich nur so viele Resten annehmen, wie ich verfüttern konnte. Die Anlage verwertet alles.»



Wirtewechsel in der Badi Hünenberg

Die bisherige Badi-Wirtin Regula Strebel hat im Herbst 2011 das Restaurant «Storchen» in Mühlau übernommen. Alles Gute!

Als Nachfolger konnten die in Hünenberg wohnhaften Manuela Vogt und Remo Juchli gewonnen werden. Beide führten zuletzt gemeinsam die Badi Obfelden. Manuela (Ella) Vogt sorgte schon 2011 in der Badi-Küche für das leibliche Wohl und ist somit für die Gäste ein bekanntes Gesicht. Das Badi-Restaurant wird ab Anfang April 2012 wieder offen sein.

Abteilung Sicherheit und Umwelt

EINBLICK
Das Hünenberger Magazin

Impressum

- Redaktion/Produktion:** Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg. Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch
FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg. Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch
- Herausgeberin:** Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
- Gestaltung:** Marcel Dahinden, Visual Studio, Hünenbergerstrasse 70, 6330 Cham. Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch
- Fotografie:** Andreas Busslinger, Schmidhof 2, 6340 Baar. Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch, www.andreasbusslinger.ch
- Druck:** Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44
- Inserate:** Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham. Telefon: 041 781 57 57; Telefax: 041 781 57 58. Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch
- Mediendaten:** Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, Oktober. Inserate- und Redaktionsschluss jeweils zwei Monate vor Erscheinen.
- Auflage:** 4400 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.
- Titelbild:** Seniorinnen und Senioren des Lindenpark



Gemeinde Hünenberg

EINBLICK 1/2012

4/5/6

TITELTHEMA

Was macht Hünenberg für die ältere Generation?

Viele Jahre haben sich die Zuger geziert, über das Alter zu reden und schon gar nicht über Alterswohnungen und -pflege nachzudenken. Man gab sich jugendlich, ja, man fühlte sich bewusst als «junger Kanton», als junge Gemeinde. Das hat sich geändert. Auch Hünenberg wird älter. Wir haben mit Gemeinderätin Käty Hofer über Alterswohnungen, Langzeitpflege und Pflegebetten gesprochen.



7

NEUE UNIFORM FÜR DIE FEUERWEHR

Im Dezember 2011 wurde das ganze Korps der Feuerwehr Hünenberg neu eingekleidet. Die alten Kombi erfüllten nämlich die Brandschutzfunktionen nicht mehr ausreichend. Das Kommando blickte anlässlich der Übergabe auch auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Insgesamt leistete die Feuerwehr über 30 Alarmeinsätze.

8



GASTKÜNSTLERIN SAGT LEISE ADIEU

Die Wände im MaihölzliSaal sind leer. Das Metalltischchen auf dem Vorplatz ist verschwunden – Gastkünstlerin Katharina Sochor-Schüpbach sagte Hünenberg leise adieu und arbeitet wieder in ihrem Atelier in Zürich. Für die Gastfreundschaft bedankt sie sich in einem «Offenen Brief» bei allen Hünenbergerinnen und Hünenbergern.

9

EHRE FÜR ALEX GEMPERLE

Der grösste europäische Unternehmerverband – nämlich der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) – ehrte den Hünenberger Unternehmer Alex Gemperle mit dem «Unternehmerpreis Schweiz». «Der Preisträger ist ein Vorbild für zukünftige Unternehmergenerationen», sagte Oskar G. Loewe, Landesbeauftragter BVMW, in seiner Laudatio.

11

DORFBRUNNEN FÜR MATTENBODEN

Das alte Schulhaus Matten ist vielen Hünenbergern bekannt. Mit viel Initiative und Engagement haben Irène Peyer und Ueli Riser (Bild) den kleinen Flecken Land nun zu einem Kleinod gestaltet. Eine Sitzbank lud zum Verweilen ein. Was noch fehlte, war ein Brunnen. Das ist Vergangenheit. Seit November 2011 gibt es den Dorfbrunnen wieder. Im Beisein des Korporationsrates konnte er eingeweiht werden.



14

COCORICO FEIERT

Die Guggemusig Cocorico kann dieses Jahr ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern. 1987 wurde sie als Dorfgüggeler gegründet. Heute zählt sie rund 50 Mitglieder. Highlight ist der Chlämmerball am Fasnachtsfreitag,



den Cocorico jedes Jahr organisiert und damit diverse Guggemusigen und über 1200 Fasnächtler nach Hünenberg lockt.

Es geht um die Zukunft

Geschätzte Hünenbergerinnen und Hünenberger



Der Gemeinderat hat das neue Jahr motiviert begonnen und ist bestrebt, seine Aufgaben im Sinne der Bevölkerung zu lösen. Wir stellen uns den vielfältigen Herausforderungen als Team, und freuen uns auf viele Begegnungen mit Ihnen. Als Gemeindepäsidentin ist es mir ein besonderes Anliegen, unser Leitbild zu leben und Sie darüber auf dem Laufenden zu halten. Ich wende mich heute mit dem Leitbild-Schwerpunkt «Gemeindeentwicklung» und dem Versprechen an Sie, die Bevölkerung vermehrt einzubinden.

Sicher finden auch Sie, dass Hünenberg eine attraktive und lebenswerte Gemeinde ist und bleiben soll. Sie ist in den letzten Jahren stark gewachsen und längst nicht mehr alle identifizieren sich mit unserer Gemeinde. Ein Grund dafür könnte sein, dass viele keine Möglichkeit sehen, sich einzubringen, da sie weder einer Partei angehören, noch in einem Verein mitmachen. Wir bieten Ihnen nun eine Plattform in der Form einer Zukunftskonferenz. Alle machen mit! Nehmen auch Sie teil, setzen Sie sich mit dem Heute und Morgen unserer Gemeinde und dem Zusammenleben auseinander. Dazu suchen wir Stimmen, Gedanken, Anregungen und Mitarbeit von möglichst vielen Personen als Grundlage unserer Gemeindeentwicklung. Fortschritt beginnt im Kleinen – mit Ihnen, Ihren Visionen und Ihrer Energie – mit unserer Zukunftskonferenz! In dieser Ausgabe finden Sie einen ersten Bericht dazu. Ich hoffe, Sie damit neugierig gemacht zu haben.

Tragen Sie sich den **17. März 2012** dick in Ihrer Agenda ein, denn an diesem Samstag findet unsere **ZUKUNFTSKONFERENZ** statt. Der Flyer in Ihrem Briefkasten oder unsere Website gibt Ihnen Auskunft über die Details.

Ich freue mich auf Sie und mindestens 299 andere an unserer Gemeinde Interessierte!

Regula Hürlimann, Gemeindepäsidentin

Auch Hünenberg wird

Praktisch jede fünfte in Hünenberg wohnhafte Person ist zwischen 40 bis 49 Jahre alt. Aber Hünenberg wird älter. Bereits 13 Prozent sind inzwischen 65+. Und wenn man ab 60 Jahren rechnet, dann sind es 19 Prozent. Zeit also, sich zur Alterspolitik, zu Alterswohnungen und zur Alterspflege Gedanken zu machen.

Viele Jahre haben sich die Zuger geziert, über das Alter zu reden und schon gar nicht über Alterswohnungen und -pflege nachzudenken. Man gab sich jugendlich, ja, man fühlte sich bewusst als «junger Kanton». Das hat sich geändert. Den endgültigen Beweis, dass ein Umdenken im Gange ist, liefert der Regierungsrat. In seiner kantonsrätlichen Vorlage zur Änderung des Gesetzes über die Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz, Alterspolitik) stellt er nämlich lapidar fest: «Auch im Kanton Zug wird die Bevölkerung älter.» Und weiter schreibt die Direktion des Innern: «So zeigt etwa ein Vergleich der Alterspyramiden der Schweiz und des Kantons Zug – für viele überraschend – nur geringe Unterschiede. Es leben vergleichsweise sogar weniger junge Erwachsene zwischen 20 und 30 Jahren im Kanton Zug.» Dem stehen dann überdurchschnittlich viele 35- bis 50-Jährige gegenüber.

GROSSE UNTERSCHIEDE IN GEMEINDEN

Erheblich grössere Unterschiede werden sichtbar, wenn die Zuger Gemeinden verglichen werden. Verhältnismässig jung sind beispielsweise Risch und Neuheim, verhältnismässig alt etwa Menzingen oder Walchwil. Die demografische Entwicklung sei eine grosse Herausforderung, stellt die Regierung fest. Voraussetzung dafür, dass diese Herausforderung professionell und bedürfnisgerecht angegangen werden könne, seien eine übergeordnete Alterspolitik sowie laufend aktualisierte Daten. Nur so könnten

notwendige Mittel auch gezielt und nachhaltig eingesetzt werden. «Heute gibt es Wissenslücken bei den demografischen Daten», stellt die Direktion des Innern fest.

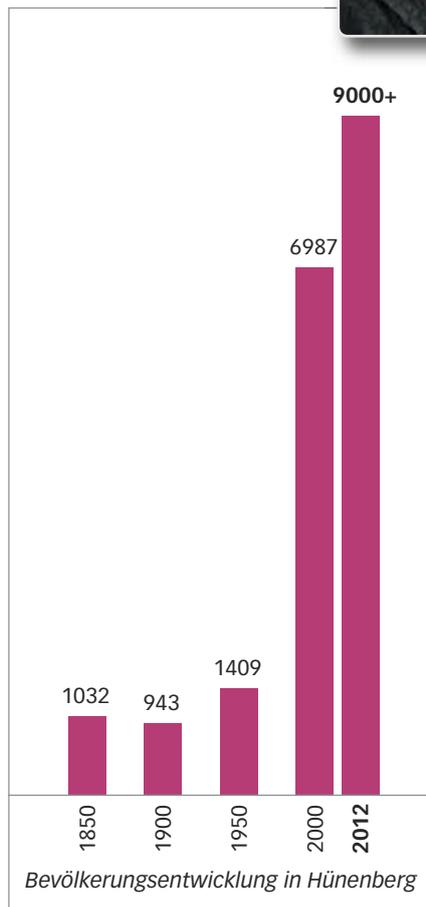
Hünenberg zählt 2012 bereits über 9000 Einwohner (1850: 1032; 1900: 943; 1950: 1409; 2000: 6987). Davon sind mit Stichtag 31. Dezember 2011 1173 Einwohner oder 595 Män-

ner und 578 Frauen 65 Jahre oder älter. Rechnet man ab 60 Jahren, dann sind es bereits 1695. Zum Vergleich: Die 40- bis 49-Jährigen stellen mit 19 Prozent oder 1692 Männer und Frauen noch den grössten Anteil an der Bevölkerung der Gemeinde. Dennoch denkt nicht nur der Kanton, sondern auch die Gemeinde Hünenberg über die Alterspolitik nach. Eines der Ziele des gemeindlichen Leitbildes heisst deshalb: «Wir ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben im Alter». Weiter aufgeschlüsselt wird dies in den Exekutivzielen des Gemeinderates. Käty Hofer: «Wir wollen

►



Käty Hofer



älter

im Gemeinderat Grundlagen erarbeiten, was, wo und wie viele Alterswohnungen, Pflegeplätze und Dienstleistungen wir schaffen wollen.» Im Moment hat Hünenberg 17 Alterswohnungen im Lindenpark und 16 in der Eichengasse. Hofer: «Im Vergleich mit den anderen Zuger Gemeinden stehen wir gut da.» Sie verweist auf Cham. Diese Gemeinde beginnt erst mit der Planung von gemeindeeigenen Alterswohnungen. Hünenberg ist tatsächlich also auch in dieser Beziehung «ein Hü besser». Denn: Nur wenige Gemeinden haben bisher die für die Umsetzung ihrer Alterspolitik notwendigen Strukturen geschaffen.

ÜBER WEITERE ALTERSWOHNUNGEN WIRD NACHGEDACHT

Hofer verschweigt aber nicht: «Wir brauchen noch mehr Alterswohnungen, der Bedarf ist vorhanden.» Dies bestätigt die Leiterin des Lindenparks, Margrit Lötscher. «Es gibt eine Warteliste. Immer wieder erkundigen sich Seniorinnen und Senioren nach freien Plätzen bei uns.» An fehlendem Bauland müsste der Bau jedenfalls nicht scheitern. Sowohl im Gebiet Hünenberg See wie auch in unmittelbarer Nähe zum Lindenpark besitzt die Gemeinde entsprechende Grundstücke in der Oel-Zone. Margrit Lötscher würde aus ihrer Sicht natürlich einen Aus-

bau des Lindenparks bevorzugen. «Die Infrastruktur ist bereits vorhanden. Es wäre eine Win-win-Situation.» Zumal die älteren Leute je nach Bedarf Dienstleistungen bei der Stiftung für das Alter einkaufen könnten. Lötscher denkt da an das Essen oder weitere Hilfen. «Wer in einer Alterswohnung lebt, der ist völlig unabhängig von uns. Jede Frau, jeder Mann kann gehen und kommen, wie er will. Es gibt keine Kontrollen.» Aber wenn jemand Hilfe brauche, dann könne er nach Pflegepersonal rufen. «Wir sind rund um die Uhr da.» Das beruhige nicht nur die Bewohner, sondern auch deren Umfeld. ▶



Seniorinnen und Senioren des Lindenpark auf dem Spaziergang.



Der Lindenpark in Hünenberg.

Fortsetzung von Seite 5

Auch Hünenberg wird älter

KEIN PFLEGE BETTEN-NOTSTAND

In der Alterspolitik sind die Einwohnergemeinden die Hauptakteurinnen. Jede Gemeinde hat sich im Zusammenhang mit der Pflegebettenplanung mit Versorgungsfragen im stationären Bereich auseinandersetzen müssen. Im Bereich der stationären Langzeitpflege stellt zwar der Kanton die Schwerpunktversorgung durch Pflegeheime mit regionalem Leistungsprogramm bis 2013 sicher, doch übernehmen die Gemeinden die ungedeckten Pflegekosten für ihre Einwohnerinnen und Einwohner und die Kosten der Finanzierung und Abschreibung der Investitionen. Im übrigen Bereich der stationären Langzeitpflege und in der spitalexternen Gesundheits- und Krankenpflege stellen die Gemeinden die Versorgung sicher. Sie übernehmen die ungedeckten Betriebskosten der Spitex, Haushilfe und des Mahlzeitendienstes.

Die Langzeitpflege sei eine der ganz grossen Herausforderungen – speziell für die Gemeinden, sagt Käty Hofer. Hünenberg bringt sich in einer Arbeitsgruppe mit Cham und Risch-Rotkreuz ein. «Das macht Sinn, dass man gerade im Bereich Pflegebetten mit den unmittelbaren Nachbarn zusammenarbeitet», erklärt Käty Hofer. Denn nicht alle Pflegeheime im Ennetsee verfügten über eine optimale betriebliche Grösse. Und deshalb sei es denkbar und möglich, dass sich Hünenberg zuerst in Risch beteilige, «bevor wir unser Angebot ausbauen.» Im Lindenpark gibt es zurzeit 32 entsprechende Betten. Einen Pflegenotstand registriert Käty Hofer, die auch Präsidentin der Konferenz der Sozialvorsteherinnen und Sozialvorsteher ist, nicht. Selbstverständlich finde nicht jede Person genau dort ein Bett, wo sie sich dies wünsche. «Aber sie findet eines. Wir müssen die Koordination im Kanton



Im Sommer geniessen die Bewohner des Lindenpark auch schöne Stunden unter den Bäumen.

noch verbessern.» Es dürfe in Zukunft aber nicht mehr sein, dass Pflegeheime Personen aufnehmen, die gar keine Pflege benötigten. «Da müssen wir entgegenwirken», betont Hofer.

ZUSAMMENARBEIT SUCHE

Insgesamt, so ist Käty Hofer überzeugt, stimme bezüglich Alterspolitik die Stossrichtung in Hünenberg. «Wie gesagt, bei den Pflegeplätzen sind wir noch etwas im Rückstand. Im Moment verfügen wir aber in Cham, im Büel, noch über 12 Plätze. Aber wie lange wir dies weiterführen, ist offen.» Viele Gemeinden nutzen ihren Gestaltungsspielraum und engagieren sich darüber hinaus auch in Altersprojekten mit den Schwerpunkten Begegnung, Kultur und

Gesundheit. In Hünenberg sind in diesen Bereichen der Verein Kontakt, die beiden Kirchen und Private tätig. Doch, so Käty Hofer, «sie stossen an ihre Grenzen». Die Gemeinde werde nicht darum herumkommen, mehr Aufgaben zu übernehmen. «Wir brauchen auch dafür ein Konzept, das wir in den nächsten zwei Jahren erstellen müssen». Der Gemeinderat müsse definieren, wer was mache. «Vielleicht werden die Gemeinden auch mehr zusammenarbeiten müssen.» Bisher haben sie jedenfalls im Bereich der allgemeinen Alterspolitik nur vereinzelt das Miteinander gesucht. Ein stark ausgeprägtes Autonomieverständnis sowie der fehlende wirtschaftliche Druck zur Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander dominierten, stellt die Direktion des Innern fest. ■



Neueinkleidung der Feuerwehr Hünenberg am 19. Dezember 2011.

Die Feuerwehr Hünenberg ist neu eingekleidet

Unter Führung des neuen Kommandanten Hptm Patrick Studer konnte am 19. Dezember 2011 das ganze Korps der Feuerwehr Hünenberg ihre neue Bekleidung entgegennehmen. Die Ersatzbeschaffung wurde nötig, weil das alte Kombi die Brandschutzfunktionen nicht mehr ausreichend erfüllte und die entsprechenden Vorschriften einen Ersatz der ausgewaschenen Einsatzbekleidung erforderten. Um die Haltbarkeit der Brandschutzhosen zu verlängern, hat man ergänzend eine leichte Arbeitskleidung evaluiert, die für alle Arbeiten und Dienste ausserhalb der «heissen Zonen» eingesetzt werden kann.

Die Neueinkleidung ging dank den Vorbereitungen der Beschaffungskommission und der guten Zusammenarbeit mit den beiden Lieferanten reibungslos und zügig über die Bühne. Auf derselben präsentierte danach das ganze Korps stolz seine neue, leichte Arbeitskleidung. Anlässlich des Fototermins offerierte der abtretende Vizekommandant, Oblt Markus Risi, einen Imbiss, und man liess bei geselligem Beisammensein die letzten Einsätze der Feuerwehr Revue passieren. Gesprächsstoff war genügend vorhanden, leistete die Feuerwehr Hünenberg doch im Jahr 2011 über 30 Alarminsätze.

JEDER EINSATZ IST ANDERS

Dabei liegt die Herausforderung in der grossen Vielfalt der Einsätze. Eine moderne Feuerwehr wird keineswegs nur zu einem

Grossbrand gerufen. Die folgende Liste zeigt Einsätze vom November/Dezember 2011. In diesen Monaten wurde die Feuerwehr Hünenberg sogar wöchentlich zu einem Einsatz gerufen. Ein kleiner Auszug:

- 10. November: Zwei Schweine unter Atemschutz lebend aus Jauchegrube gerettet.
- 13. November: Schwelbrand in einer Küche – dank schnellem Eingreifen kann ein Übergreifen der Flammen auf den Wohnbereich verhindert werden.
- 13. Dezember: Verkehrsdienst zur grossräumigen Umleitung des Verkehrs auf Grund eines schweren Verkehrsunfalls auf Gemeindegebiet Cham.
- 28. Dezember: Wasserleitungsbruch am Versorgungsnetz mit anschliessendem Wassereintritt in einen Keller.

118

Gut zu wissen, dass schnelle und kompetente Hilfe nur drei Rufnummern entfernt erreichbar ist: 1-1-8

Wie jede Organisation benötigt die Feuerwehr Hünenberg neben einer zweckmässigen, modernen Ausrüstung auch motiviertes Personal. Informieren Sie sich unter: www.hueno.ch. Wir bilden das Feuerwehrhandwerk in zahlreichen Fachgebieten kompetent und attraktiv aus. Ebenso kommt auch die Kameradschaft untereinander nicht zu kurz. Treten Sie der Feuerwehr Hünenberg bei – die sinnvolle Freizeitgestaltung für Sie und Ihn.

Für die Feuerwehr Hünenberg: Daniel Grab



Der Atemschutztrupp übt in den neuen Anzügen.

Gastkünstlerin Katharina Sochor-Schüpbach sagt leise adieu



Die zwei Grasrabatten vor der Eingangstür in den Maihölzliisaal waren meine Gärten. Die schöne Zeit mit den tiefblauen Kornblumen oder die hohen, blühenden Gräser – sogar einen Parkplatz bekommt man lieb mit dem Steinmuster, das an einen orientalischen Marktplatz erinnert. Die zwei Ahornbäume links und rechts in der Wiese teilten mir in vielen Farbschichten die Jahreszeit mit. Das kleine Umfeld vor der Tür bereicherte mein Kunstschaffen in Bildern, Fotos und Installationen.

Für diese schöne Zeit danke ich dem vielseitig interessierten Publikum, den Schulklassen, den Freunden, der Gemeinde Hünenberg, der Kulturgruppe Hünenberg und den verschiedenen Läden, die mir ermöglichten, die Werke zu präsentieren. All die liebenswürdigen Besuche und Gespräche waren eine grosse Bereicherung für mich. Nur dank Ihnen allen wurde meine Arbeit zu einem Kunstwerk.

Liebe Hünenbergerinnen und Hünenberger
Liebe Atelierbesucher

Wenn Sie diesen Brief lesen, sind die Wände im Maihölzliisaal leer. Auf dem kleinen Vorplatz steht kein Metalltischchen mehr. Die Tafel oberhalb der Eingangstür, welche die Gäste aufmunterte einzutreten, wurde entfernt. Mein Weg führte mich Ende Januar 2012 wieder zurück in mein Atelier nach Zürich.

Es ist viel passiert in diesen zehn Monaten an der Zentrumstrasse. Mein erster Arbeitstag in Hünenberg begann mit einem Spaziergang und einer Rolle Klebeband in der Tasche. Ich entdeckte an Strassenrändern, in Blumenrabatten oder Steinrillen viele kleine, bunte Papierformen. Wie eine Fliegenfalle klebten sich die bunten Papierschnip-

sel und Gräser am durchsichtigen Klebeband. Ich war hell begeistert! Die Geschichte der Hünenberger Fasnacht wurde immer dichter an den Bändern sichtbar. Die bunten Formen haben je nach Region einen Namen: «Räppli», «Punscherli» oder ganz gewürzvoll «Koriandoli».

Meine Schaffensidee war geboren. Ich suchte nach «Koriandoli» im Google, oder Kinder von Hünenberg brachten mir ihre eigenen, auf der Strasse aufgelesenen Konfetti. Die Fröhlichkeit der Farben beeinflusste mein Schaffen. Hinter den Gläsern wurden Farbschichten aufgetragen. Mit spitzen Gegenständen, Klebestreifen oder Schablonen vermischte ich die Farben musterartig. So entstanden kleine offene Fenster, die den «Korandolis» ermöglichten, in den Kunstwerken mitzuspielen.



Herzlichen Dank.

*Katharina
Sochor-Schüpbach*

Alex Gemperle AG erhielt Europapreis

Der wichtigste Mittelstandspreis in Europa wurde zum zweiten Mal in der Schweiz vergeben. Er ging an ein Unternehmen aus Hünenberg – an die Alex Gemperle AG.

Der Hünenberger Unternehmer Alex Gemperle staunte nicht schlecht, als er von der Ehrung erfahren hat. Während des 2. Internationalen BVMW-Unternehmerkongresses Schweiz «Mensch bleiben», der in Schwyz stattfand, wurde Alex Gemperle, Verwaltungsrats-Präsident und Geschäftsführer der Alex Gemperle AG, die Auszeichnung verliehen.

BVMW-Bundesgeschäftsführer Stefan Beisswenger würdigte das vorbildliche Engagement des Unternehmers. Alex Gemperle zeichne sich vor allem dadurch aus, «dass er sehr jungen Bereichsleitern, die oft nicht einmal dreissig Jahre alt sind, die Führung von Profitcentern mit bis zu 40 Mitarbeitern anvertraut». Beisswenger betonte weiter: «Der Preisträger ist ein exzellentes Vorbild für zukünftige Unternehmergenerationen. Seine erfolgreiche Arbeit vereint Mut, Ideenreichtum, Innovationskraft, strategisches Geschick und soziales Engagement.»

Der Unternehmer Alex Gemperle ist einer der ersten Schweizer Unternehmer, der 2009 dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) beigetreten war. Er führt ein ausgeglichenes Leben, ist seit 13 Jahren verheiratet, war viele Jahre Präsident des örtlichen Fussballklubs und ist leidenschaftlicher Züchter von grossen Krebsen.



Alex Gemperle (links) mit Mitarbeitern.



Alex Gemperle stand 2002 vor den Scherben seines Unternehmens, als der Betrieb fast vollständig abbrannte. Alex Gemperle fing noch in derselben Nacht an, sein Unternehmen wieder aufzubauen von damals 20 auf heute 80 zufriedene und leistungsbereite Mitarbeiter. Im 2010 konnte die Alex Gemperle AG ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern.

DAS UNTERNEHMEN

2004 erfolgte die Inbetriebnahme eines CNC gesteuerten Zuschnitt- und Bearbeitungszentrums im Neubau in Sins. 2005 ging es weiter mit dem Ausbau der Sparte Fassadenbau und 2006 erfolgte die Erweiterung des Büro- und Produktionsgebäudes in Sins. 2007 gründete Gemperle die Tochterfirma

Intercut AG als eigenständiges Zuschnitt- und Bearbeitungszentrum mit weiteren zehn Mitarbeitern. Heute gehört sein Unternehmen in der Region Zentralschweiz zu den führenden Herstellern von Gebäudehüllen und ist in den Bereichen Steildach, Flachdach, Fassadenbau, Holzbau, Photovoltaik, Holzbodenroste sowie Service und Unterhalt tätig.



Politische Arbeit – Gestaltung der Zukunft?

Als Kantonsrat aus Hünenberg vertrete ich verschiedene Interessen. Da ist einerseits die Gemeinde, welche von den Kantonsrätinnen und Kantonsräten eine möglichst optimale Ausgangslage erhalten möchte. Den zweiten Hut trage ich als Kantonsvertreter. Hier versuche ich die Geschicke des ganzen Kantons im Fokus zu behalten. Als SP-Politiker sind mir Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Kaufkraft und erneuerbare Energien wichtige Anliegen. Meine beruflichen Erkenntnisse und Erfahrungen prägen auch meine Arbeit im Kantonsrat wie z.B. in der Bildungskommission und der Kommission für das Gesundheitswesen.

HOCHSPANNUNGSLEITUNG IN DEN BODEN

Bereits zwei Interpellationen reichte ich mit Mitunterzeichnenden zum Thema Hochspannungsleitung im Kanton Zug ein. Beim ersten Mal ging es darum, dass sich Regierung und Kanton in Bern weiterhin dafür einsetzen, die Hochspannungsleitung durch den Kanton Zug abzubauen. Mit der zwei-

ten Interpellation vom Herbst 2011 wurde gefordert, dass sich der Kanton Zug bei Swissgrid als Teststrecke für eine Erdverkablung der Hochspannungsleitung bewerben soll. Swissgrid wird im Jahr 2013 das gesamte Hochspannungsnetz der Schweiz von den jetzigen Betreibern übernehmen. Nachdem das Bundesgericht zur Erkenntnis gekommen ist, dass Erdverlegungen für Hoch- und Höchstspannungsleitungen möglich und wirtschaftlich realisierbar sind, will Swissgrid einige Teststrecken bauen. Der Baudirektor lud zu einer gemeinsamen Sitzung mit Gemeindevertretenden aus Hünenberg, Cham und Baar sowie dem privaten Verein zur Förderung der Wohnqualität entlang der Hochspannungsleitung und einer Vertretung der Swissgrid ein. Erwartungen und Vorstellungen konnten benannt und ausgetauscht werden, so dass jetzt die weitere Arbeit an die Hand genommen werden kann. Die Dynamik, welche die zweite Interpellation auslöste, ist sehr

erfreulich. Wir, die Vertretungen der Gemeinden, des Kantons und des Vereins haben ein gemeinsames Ziel – die Hochspannungsleitung in unserem Kanton Zug soll in den Boden – auch wenn dieses Ziel erst in einigen Jahren erreicht werden kann.

ZUKUNFTSKONFERENZ

Politische Arbeit wirkt sich oft erst in der Zukunft aus. Damit diese Zukunft gestaltet werden kann, braucht es eine aktive Bevölkerung. Der Gemeinderat Hünenberg lädt die Bevölkerung ein, sich aktiv für die Zukunft einzusetzen. Die Zukunftskonferenz vom 17. März 2012 bietet sich an, Gedanken zur Zukunft der Gemeinde Hünenberg zu machen, sich in einer Gruppe auszutauschen und die entsprechenden Visionen anzudenken.

Gestalten auch Sie die gemeinsame Zukunft Hünenberg's!

Hubert Schuler, Kantonsrat



Prämienverbilligung 2012

Die Krankenkassen erheben ihre Prämien ohne Rücksicht auf das Einkommen und das Vermögen. Dies kann zu einer grossen finanziellen Belastung der Versicherten führen. Hier können die kantonalen Prämienverbilligungen helfen. Der Regierungsrat hat die Richtprämien für das Jahr 2012 auf 378 Franken für Erwachsene, 3308 Franken für junge Erwachsene (Jahrgänge 1987 bis 1993) und 936 Franken für Kinder festgelegt.

Alle Versicherten, die auf Grund der Berechnung mit den der Ausgleichskasse zur Verfügung stehenden Steuerdaten voraussichtlich einen Anspruch auf eine Prämienverbilligung haben, erhalten bis spätestens Mitte Februar 2012 ein Antragsformular. Neuzugezogene und Quellenbesteuerte werden mit einem Informations-

schreiben auf die Prämienverbilligung aufmerksam gemacht. Personen, die bis Mitte Februar 2012 kein Antragsformular erhalten haben, aber auf Grund ihrer eigenen Berechnung in den Genuss einer Prämienverbilligung kommen, können das Antragsformular bei der Einwohnerkontrolle Hünenberg, Telefon 041 784 44 44, anfordern. Die Online-Berechnungsvorlage finden Sie unter WWW.akzug.ch.

Das ausgefüllte Antragsformular muss bis **spätestens 30. April 2012** bei der Einwohnerkontrolle Hünenberg, Chamerstrasse 11, 6331 Hünenberg, eingereicht werden.

Haben Sie Fragen? Wenden Sie sich bitte an die Einwohnerkontrolle: Telefon 041 784 44 44; [@ info@huenenberg.ch](mailto:info@huenenberg.ch)

Der Mattenboden erhält einen Dorfbrunnen

Initiative Bewohner des alten Schulhauses Matten haben einen Brunnen zum Leben erweckt.

Bestimmt ist den meisten Einwohnern und Einwohnerinnen das Schulhaus Matten bekannt. Wissen Sie auch, dass ein paar Meter nördlich des heutigen Schulhauses das alte Schulhaus steht und als Wohnhaus genutzt wird, welches von den neuen Besitzern vor fünf Jahren liebevoll umgebaut wurde?

Beim Blick aus dem Küchenfenster störte der kleine, ungepflegt wirkende Spickel zwischen den Strassen gegenüber. Mit Initiative und viel Engagement haben Irène Peyer und Ueli Riser begonnen, den kleinen Flecken Land zu einem Kleinod zu gestalten. Eine Sitzbank auf dem gepflegten Rasen lädt Spaziergänger und Velofahrer zum Verweilen ein und wird rege benutzt. Was noch fehlte, war der Brunnen, welcher in früheren Jahren dort stand und für das damalige Schulhaus die Wasserversorgung bedeutete.

Der Anschluss des Hauses an das Netz der Wasserwerke erfolgte erst im Jahre 1964. Um den Brunnen zu finanzieren, entstand die Idee, auf dem «Dorfplatz Matten» das 1. Mattefäscht durchzuführen. Speisen und Getränke wurden zum Selbstkostenpreis angeboten, und die Mehreinnahmen sollten für die Erstellung des Brunnens verwendet werden. Das Fest war ein grosser Erfolg. Rund 85 Personen der rund 100 eingeladenen «Mattenbödeler» genossen das Fest in der angrenzenden Scheune, welche Fabian Bucher für den Anlass als Schlechtwettervariante zur Verfügung gestellt hatte. Der Überschuss reichte nicht ganz aus, um die Kosten zu decken, und so freuen sich die Anwohner bereits auf das nächste Quartierfest am Dorfbrunnen.



Fabian Bucher (links) mit Irène Peyer und Thomas Suter, Korporationspräsident.

WASSER ALS ERFRISCHUNG

Im Herbst wurden die Arbeiten für den Brunnen in Angriff genommen. Zuerst musste gegraben und der alte Sod von viel Unrat und Alteisen geräumt werden. In einer Tiefe von 4,45 Metern wurde Grundwasser sichtbar. Eine Kanalreinigungsfirma pumpte Schmutzwasser aus dem Sod, bis nur noch sauberes Grundwasser nachfloss. Bevor die Schwenkelpumpe montiert werden konnte, galt es, die Bodenplatte zu betonieren. Herzlichen Dank an Gartenbauer Fabian Bucher und Mitarbeiter. Endlich konnte das Prunkstück montiert werden und lädt jetzt zum Pumpen ein. Das Wasser kann zur Erfrischung, nicht aber als Trinkwasser benutzt werden. Den Brunnentrog stellte Familie Villiger, Goldhäusern, zur Verfügung.

Der kleine Landspickel ist Eigentum der Korporation Hünenberg. Am 5. November 2011 haben die initiativen Ersteller des Brunnens zusammen mit dem Korporationsrat auf das beendete Werk angestossen. In einer kurzen Rede zeigte sich Korporationspräsident Thomas Suter erfreut über den gepflegten Platz und dankte Irène Peyer und Ueli Riser für ihr grosses Engagement zugunsten der Allgemeinheit.

Schauen Sie sich beim nächsten Spaziergang oder einer Velofahrt im Frühling diesen schönen Flecken Hünenberg an. Sie werden feststellen, dass es auch im unteren Gemeindeteil viel zu entdecken gibt.

Susi Sidler, Korporationsschreiberin Hünenberg

Die Zukunftskonferenz Hünenberg am 17. März

Wir packen es an – gemeinsam!

Hünenberg ist eine attraktive und lebenswerte Gemeinde. Aber: Gemeinderat und interessierte Einwohnerinnen und Einwohner wollen es nicht dabei belassen. Sie setzen sich dafür ein, dass Hünenberg – entsprechend den Exekutivzielen des Gemeinderats – noch «ein Hü» besser wird.



Die Spurgruppe bespricht mögliche Themen.

Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann hofft deshalb auf ein zahlreiches Mitmachen an der Zukunftskonferenz am Samstag, 17. März, im Saal «Heinrich von Hünenberg». «Stimmen, Gedanken, Anregungen und Mitarbeit von möglichst vielen Hünenbergern bilden die Grundlage für Zukunftsentscheidungen, die der Gemeinderat dann fällen muss». Eine breit abgestützte Spurgruppe (Frauen und Männer aus den verschiedenen Quartieren) hat die Zukunftskonferenz vorbereitet und lädt nun zusammen mit dem Gemeinderat alle Hünenbergerinnen und Hünenberger herzlich ein, während einem Tag Visionen zu entwickeln. Schenken Sie Hünenberg und seinen Einwohnern einen Tag. Bestimmen Sie damit das Morgen und die Zukunft unserer Gemeinde mit. Nehmen Sie an der Zukunftskonferenz teil und setzen Sie sich mit dem Jetzt und der Zukunft auseinander.

VIELE FRAGEN BEDÜRFEIN EINER ANTWORT

Die Gemeinde zählt mittlerweile bereits über 9000 Einwohner. Der Erhalt der hohen Lebensqualität, die Sicherheit des Einzelnen und der sorgfältige Umgang mit Energie sind dem Gemeinderat sehr wichtig.

- Wo setzen Sie als Einwohner Ihre Schwerpunkte?
- Wie sollen sich die Gemeinde und ihre einzelnen Quartiere entwickeln?
- Wer sind wir?
- Wie integrieren wir?

Der Individualverkehr nimmt zu, die ÖV-Angebote werden laufend verbessert.

- Aber, stimmt der Mix?
- Was müsste besser werden?
- Wie nützen wir die Umfahrung Cham-Hünenberg?
- Können wir danach den Dorfkern beruhigen und in einen Treffpunkt der Hünenberger umwandeln?
- Sind wir Schlafdorf oder ein Begegnungsort?

Die Nachbargemeinden rüsten auf, putzen sich auch als Einkaufsort heraus. Als Wohnort setzt Hünenberg Massstäbe. Die Hünenberger Detaillisten möchten auch nachziehen und haben klare Vorstellungen, wie man dies umsetzen könnte. Sie wollen den Trend brechen, damit nicht noch mehr Hünenberger ihren Bedarf auswärts decken.

- Wo kaufen wir künftig ein?
- Fehlen Angebote?
- Brauchen wir einen zweiten Grossverteiler, ein Café?

Dem Gemeinderat ist eine starke Wirtschaft wichtig. Er will auch in Zukunft einiges dafür tun, dass er den Standort noch verbessern und damit weitere Unternehmen in der Gemeinde ansiedeln kann.

- Wie machen wir uns attraktiv?
- Wie holen wir neue Firmen nach Hünenberg?

Hünenbergs Einwohnerzahl hat sich in den letzten 30 Jahren verdoppelt. Rund 18 Prozent der Bevölkerung ist zwischen 15 und 29 Jahre alt und rund ein Drittel ist 30 bis 49 Jahre alt. Aber auch der Anteil der über 60-Jährigen nimmt zu. Hünenberg wird also ▶

PROGRAMM

Zukunftskonferenz Hünenberg

SAMSTAG, 17. MÄRZ 2012

- **08.30 Uhr:**
Begrüßungskaffee
- **09.00 bis 16.30:**
Impulse, Austausch und Diskussionsrunden in Arbeitsgruppen
- Abschluss-Apéro

Verpflegung offeriert von der Gemeinde
Moderation: Maya von Dach, KON-SENS, Hünenberg

Aus datenschutzrechtlichen Gründen erscheint dieses Bild nicht im Internet.

auch älter. Praktisch jeder fünfte Hünenberger gehört zu dieser Altersklasse.

- Wie fühlen sich alle in Hünenberg wohl?
- Wie befriedigen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse? • Was brauchen wir noch?
- Was tun wir für die vielen Neuzuzüger?
- Wie integrieren wir?

Diese Themen wollen der Gemeinderat und die Mitglieder der Spurguppe mit den Hünenbergern diskutieren. Sagen Sie, was Ihnen unter den Nägeln brennt. Es werden Antworten gesucht, Ideen gesammelt und Handlungsmöglichkeiten konkretisiert. An der Konferenz besteht in entsprechenden Arbeitsgruppen die Möglichkeit dazu.

Denn: Fortschritt beginnt im Kleinen – mit Ihnen, Ihren Visionen und Ihrer Energie. Machen Sie mit. Wir sind Hünenberg und gestalten Hünenberg.

Es gibt auch eine Facebook-Infoseite:

WWW.facebook.com, unter Zukunftskonferenz Hünenberg ist eine Gruppe zu finden.

So melden Sie sich an:

Eine Anmeldung ist erforderlich. Sie können dies mit einem Mail tun. Die Adresse:

@ ▶ info@huenenberg.ch

Melden Sie sich, falls Sie einen Kinderhütendienst in Anspruch nehmen möchten.

Oder senden Sie diesen Anmeldetalon an:

✉ Gemeindeverwaltung,

Zukunftskonferenz,

Postfach 261, 6331 Hünenberg

«Girls in Motion» – es ist wieder soweit

Das beliebte Workshop-Weekend für Mädchen «Girls in Motion» startet in die siebente Runde. Vom 23. bis 25 März 2012 verbringen Mädchen von der 1. bis 3. Oberstufe aus dem Kanton Zug drei Tage in einem Lagerhaus in Vordemwald, nahe Zofingen. Mit dabei ist auch die Jugendarbeit Hünenberg.

Die Auswahl an Workshops ist vielfältig. Orientalischer Tanz, Boxen, Kochen/Ernährungslehre, Hip-Hop/Streetdance, Band-Workshop, kreatives Malen, Improvisationstheater und Fotografie stehen dieses Jahr zur Auswahl. Die Workshops werden von erfahrenen Fachfrauen geleitet. Das Wochenende soll den Zuger Mädchen ermöglichen, Freundschaften über die Gemeindegrenzen hinaus zu knüpfen und sich ein Wochenende lang intensiv mit spannenden Themen auseinander zu setzen. Ein Schwerpunkt aller Workshops ist die Unterstützung der Mädchen bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit.

Für die Organisation und das Rahmenprogramm rund um die Workshops sind Jugendarbeiterinnen aus der Arbeitsgruppe Mädchenarbeit zuständig, die Bestandteil des kantonalen Zuger Netzwerkes Soziokulturelle Animation (SKAJ) ist. «Girls in Motion» läuft unter der Trägerschaft der Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind und wird finanziell von allen Zuger Gemeinden unterstützt. Die Kosten für das Workshop-Weekend betragen Franken 60.– pro Mädchen.

Auskunft und Anmeldung

Mädchen aus Hünenberg, die Interesse haben, an diesem Workshop-Weekend teilzunehmen, finden die dazu nötigen Infos und das Anmeldeformular mit Workshop-Angaben unter **WWW.jah-zg.ch**.

Bei Fragen: Sonja Schuster, Jugendarbeit Hünenberg, Tel. 041 780 48 98,

@ ▶ s.schuster@jah-zg.ch.

Anmeldeschluss ist der 2. März 2012.

Samstagsmärt Nur Früchtemarktfahrer kommt

Nachdem die Suche nach neuen Marktfahrerinnen und Marktfahrern leider ohne Erfolg geblieben ist, steht der Samstagsmärt derzeit auf sehr wackeligen Beinen. Einziger Gemüse- und Früchtemarktfahrer Otto Hollenweger aus Luzern ist dem Markt treu geblieben und wird ab Mitte März 2012 seine Produkte wieder anbieten. Neu wird er seinen Stand aber auf dem Platz zwischen

Metzgerei Limacher, Zuger Kantonalbank und dem Gemeindehaus betreiben. Alle Beteiligten sind überzeugt, dass dieser Standort ein Gewinn für das Dorfleben ist.

Jeden ersten Samstag im Monat wird der Verein «Kontakt» zudem den beliebten Kaffeestand betreiben. Auch das Risotto-Essen und der Kürbismärt des Männerchors werden wieder durchgeführt. Über den Start des Samstagsmärtes sowie die besonderen Anlässe auf unserem «kleinen Märtpplatz» informieren wir Sie im Amtsblatt sowie unter **WWW.huenenberg.ch**.



Helen Bühler, Abteilung Sicherheit und Umwelt

ICH MACHE MIT!



Anmeldetalon Zukunftskonferenz Samstag, 17. März 2012

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Email

Ich wäre froh, wenn für meine Kinder (Alter: _____ Jahre) ein Kinderhütendienst angeboten würde.



Guggemusig Cocorico feiert 25-Jahr-Jubiläum

1987 als Dorfgüggeler gegründet, feiern wir als Guggemusig Cocorico dieses Jahr unser 25-Jahr-Jubiläum. Wir sind rund 50 Mitglieder zwischen 18 und 30 Jahren und besuchen und organisieren zusammen verschiedene Anlässe.

Von August bis Januar proben wir jeweils am Freitagabend (19.30 Uhr) im Schulhaus Rony unter der Leitung von Thomas Ulrich und versuchen, unser Repertoire zu erweitern und zu verbessern. Um Lieder wie «Monday Morning» von Melanie Fiona oder »She's got nothing on» von Roxette einzuüben, haben wir jeweils im Herbst zusätzlich ein Probeweekend. Im Januar findet dann ein Probesamstag statt, um uns optimal auf das Fasnachtsprogramm vorzubereiten. Im Januar und Februar besuchen wir verschiedene Vorfasnachtsbälle in der Innerschweiz, wo wir verkleidet und mit Airbrush geschminkt mit unseren Auftritten die Menge zum Toben bringen.

In der Fasnachtswoche ist dann jeden Tag Programm angesagt: Chesslete, Umzüge

und Maskenbälle folgen Schlag auf Schlag; so musste der wohlverdiente Schlaf auch schon ab und zu auf den nächsten Tag verschoben werden!

Highlight ist natürlich der Chlämmerball am Fasnachtsfreitag, den wir jedes Jahr organisieren und damit diverse Guggenmusigen und über 1200 Fasnächtler nach Hünenberg locken. Natürlich heisst das für uns dann auch vorbereiten, aufstellen, dekorieren, arbeiten und bis in die frühen Morgenstunden aufräumen. Nebst dem Chlämmerball organisieren wir auch jeweils im Herbst das «Play On», wo wir mit zwei Live-Bands und diversen DJs bis zu 1000 Leute anlocken. Mit der Guggemusig Quaker zusammen organisieren wir das «Fasi Off» am Fasnachtsdienstag, nach dem Hünenberger Fasnachtsumzug. Die Durchführung dieser Veranstaltungen ermöglicht es uns, die meisten Anlässe mit einem Car zu besuchen, Stoffe für neue «Gwändli» zu finanzieren, aber auch unser Jahresprogramm mit zusätzlichen Anlässen wie Skiweekend, Guggereisli, Probeweekend,

Guggechlaus, Plauschhockeymatch und weiteren kleinen Treffen zu erweitern.

Natürlich sind wir auch immer auf der Suche nach Neumitgliedern. Falls du Lust hast bei uns mitzumachen, melde dich doch direkt beim «Tambi»:
 @ ▶ thomas.ulrich@cocorico.ch
 Weitere Infos und viele Bilder findest du auf WWW.cocorico.ch.

Für die Guggemusig Cocorico:
 Alexander Bucher, Präsident



Gemeindeverwaltung
 Zukunftskonferenz
 Postfach 261
 6331 Hünenberg

Neue Hünenberger Energiepolitik

Die Energiekommission wird aktiv

Um eine breiter abgestützte Energiepolitik voranzutreiben, hat der Gemeinderat im Dezember 2010 den Grundsatzentscheid für eine politische Zusammensetzung der Energiekommission gefällt. Seit dem Frühjahr 2011 sind die vier grössten Parteien der Gemeinde in der Energiekommission vertreten. Zusammen mit der bisherigen «Besatzung» sind nun breit abgestützte Diskussionen möglich, die durch die politische Basis getragen werden.

Bereits an der ersten Sitzung der Energiekommission konnte über die zukünftige Ausrichtung der neuen Hünenberger Energiepolitik diskutiert werden. Aus diesen interessanten Diskussionen hat die Kommission ein energiepolitisches Leitbild erarbeitet, das der Gemeinderat im Januar 2012 gutgeheissen, und so als Basis für die künftige Handlungsweise anerkannt hat. Es soll nach der Vorstellung der Energiekommission aber nicht bei diesem Leitbild bleiben. Vielmehr sollen über Mehrjahres- und Jahresprogramme klare Ziele definiert werden, die im Rahmen der Kommissionsarbeit umgesetzt werden.

Schon im Rahmen der «alten» Energiekommission wurden in Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe verschiedene Aktivitäten im Zusammenhang mit der Energie durchgeführt, beispielweise Wassersparaktionen organisiert, Informationskampagnen am Tag der Sonne gestartet oder generell das Thema der nachhaltigen Energiepolitik an öffentlichen Anlässen der Gemeinde präsentiert. Der Einbezug des Gewerbes und der Bevölkerung liegt der neu zusammengesetzten Kommission ganz speziell am Herzen. Es gilt, noch intensiver als bisher die nachhaltige Energiegewinnung und den sparsamen Energieverbrauch zu bewerben.

ENERGIEFÖRDERPROGRAMM

Ein Teil dieser neuen Praxisbezogenheit ist das Energieförderprogramm, das seit 2002 besteht. Bis heute wurden für die Erstellung neuer Heizungen, Kollektoren, Photovoltaik-Anlagen oder Niedrigenergiehäuser über 1.5 Millionen Franken Fördergelder ausbezahlt. Es ist aber nicht nur bei der Förderung derartiger Anlagen geblieben. Die kostenlose technische Erstberatung von Bauwilligen oder die Erstellung des Gebäudeausweises sind ebenfalls wichtige Faktoren bei der Energieberatung, die im Auftrag der Gemeinde durch das Energienetz-Zug angeboten werden.

In den nächsten Jahren sollen dazu gleich mehrere neue Ansätze verfolgt werden. So

sollen zum Beispiel mit dem direkten Einbezug von grösseren Energieverbrauchern und KMUs sowie mit der Finanzierung von vertieften energetischen Abklärungen grössere Energieverbraucher saniert werden können. Das energetische Bewusstsein am Arbeitsplatz und in der Freizeit sowie die schulische Ausbildung sind ebenso Teil des Massnahmenprogramms, das die Energiekommission in den nächsten Jahren realisieren will.

Die geförderten Massnahmen werden an quantifizierbaren Zielen gemessen. So hat die Gemeinde eine umfassende CO₂- und Primärenergiebilanz über das ganze Gemeindegebiet erarbeiten lassen. Die Entwicklung in der Gemeinde kann so anhand konkreter Zahlen verfolgt werden, um mit wirkungsvollen Massnahmen die nachhaltige Gemeindeentwicklung positiv zu beeinflussen.

Mit dem Schulhaus Eichmatt im Minergie-P-Standard, dem Nahwärmeverbund durch die BiEAG und vielen kleineren Projekten der nachhaltigen Art wurden durch Private und die Gemeinde bereits einige leuchtende Beispiele umgesetzt. Dieser Weg, so hat es der Gemeinderat beschlossen, soll mit dem Energiestadt-Goldlabel untermauert werden. Die Energiekommission kann also bereits dieses Jahr neue Herausforderungen angehen und die vorbildliche Hünenberger Energiepolitik weiter prägen.

*Für die Energiekommission:
Dominik Barmet*

VORANZEIGE

23.06.2012

EG.H

Energietag 100

ENERGIETAG «Strom und Bewegung»
(zusammen mit der Elektro-Genossenschaft Hünenberg)

Samstag, 23.06.2012
auf dem Dorfplatz

JAHRE



Zahnarztpraxis
Hünenberg

Wir möchten Sie herzlichst in unserer neuen, modernst eingerichteten Zahnarztpraxis im Zentrum von Hünenberg willkommen heissen.

Ab sofort stehen wir Ihnen zur Verfügung und in **Notfällen** erreichen Sie uns **täglich telefonisch von 8.00 bis 22.00 Uhr.**

Unser Behandlungsspektrum umfasst sämtliche zahnärztliche Behandlungen von Zahnsanierung, Prothetik, Implantate, Porzellanschalen, Bleaching, Laserbehandlungen bis zur Zahnreinigung.

Eichengasse 1, 6331 Hünenberg
Telefon 041 760 40 00



Landi
HÜNENBERG

Landi Laden

Alles für Garten, Freizeit & Hobby
Grosser Getränkemarkt
Produkte aus der Region
Getränke - Festlieferungen

Agrola-Tankstellen

Steinhausen + Hünenberg

Agrola Heizöl

aktuelle Tagespreise

Chamerstr. 46, Hünenberg
www.landihuenenberg.ch
041 780 16 92

25 Jahre
Gesundheit, Schönheit, aber natürlich!

DROGERIE
Im Dorfgässli

Drogerie im Dorfgässli AG
Peter J. Schleiss
Dorfgässli 2, 6331 Hünenberg
Telefon 041 780 77 22
drogerie.schleiss@bluewin.ch
www.drogerie-schleiss.ch

**Ihre Spezialisten für Naturheilmittel
und ganzheitliche Beratung:**



«Die Kreativen am Bau.»



uwiler

Maler Huwiler AG
6331 Hünenberg
Tel. 041 781 04 05
www.malerhuwiler.ch

VON ALLMEN AG
TREUHANDGESELLSCHAFT

Mitglied TREUHAND | SUISSE

**IHRE STEUERERKLÄRUNG
PROFESSIONELL AUSGEFÜLLT**

IHR PARTNER FÜR:
UNTERNEHMENSBERATUNG / IMMOBILIENVERWALTUNG
STEUERBERATUNG / BUCHHALTUNG UND REVISION

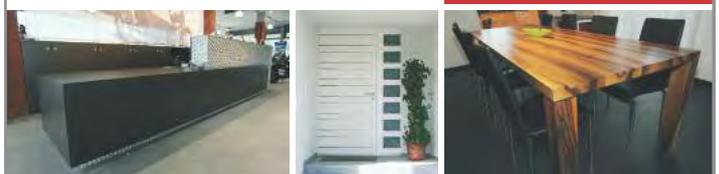
CHAMERSTRASSE 44 / 6331 HÜNENBERG
TEL. 041 785 70 30 / INFO@VONALLMEN-TREUHAND.CH



WEIBEL

S C H R E I N E R E I

**DIE SCHREINEREI
FÜR VIELSEITIGKEIT
UND QUALITÄT**



SCHREINEREI E.WEIBEL AG – ANDREAS & MARKUS BOOG
ALTE ST.-WOLFGANG-STRASSE 10 · CH-6331 HÜNENBERG
TEL 041 780 12 53 · FAX 041 780 12 58 · INFO@SCHREINEREI-WEIBEL.CH